

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

186 (12.8.1937) Zweites Blatt

„Daily Herald“ sieht Gespenster

Eine interessante Schauermeldung

Berlin, 11. Aug. Unter der Überschrift „Feldgrau Ge-
spenster“ gliedert der „Angriff“ eine neue Schauermeldung
des „Daily Herald“. „Wie verschwommen die Grenze zwischen
Journalistik und Detektivschriftsteller in der englischen Presse
sind“, schreibt der „Angriff“, „beweist „Daily Herald“, der sich
wie wir soeben erfahren von seinem rajenden Reporter aus
Gibraltar folgende Räuberpietole melden läßt:

Deutsche Infanteristen mit Stahlhelmen, Seitengewehr, 98ern
und was sonst noch zum deutschen Infanteristen gehört, bewaf-
net, führen vor der spanischen Bank in Algerias her. Wie in
den kühnsten Träumen eines amerikanischen Gangster-Kapitäns
besahen sie nach Bäterseite zuerst einmal sämtliche Ausgänge
der Bank mit MG-Schützen, bevor sie daran gingen, die Bank
ihrer Silbervorräte zu entkleiden.

Die ruchlose Tat — meldet „Daily Herald“ — blieb nicht un-
beobachtet. Eine Gruppe von Carlisten, die Zeuge des Vor-
alles waren, protestierte lebhaft, was ihnen allerdings wenig
nützte, da sich die gußeisernen Teutonen mit ihrem Piratenschlag
ungefähr wieder auf die Beine machten. Nicht genug damit,
erschien jetzt noch eine Gruppe von Faschisten, die nicht fehlen
durften, wo es eine Schandtat gab, und verhafteten die Car-
listen, deren Kameraden sich zum Zeichen des Protestes in ihre
Kaserne einschloßen.

„Ueber diese neue deutsche Schandtat“, fährt der „Angriff“
fort, „herrscht in spanischen Kreisen allgemein nur eine Stimme.

Wir wir aus sicherer Quelle erfahren, ist der deutsche Anschlag
nur das harmlose Vorspiel zu einer geplanten Aktion, die in
den nächsten Tagen in Algerias abrollen wird. Die vereinigt-
en Mittelmeer-Streitkräfte zuzüglich der deutschen
Invasionsarmee in Marokko, deren Zahl das „Deuere“ auf etwa
eine halbe Million einschätzt, werden in Algerias zu einem
großen Sommermanöver zusammengezogen,
das als deutsche Antwort auf die südfranzösischen Militär-
manöver gedacht ist. Dabei werden die deutschen Krupp-
tanonen, die als Milchwagen getarnt gegenüber von
Gibraltar eingebaut sind, natürlich ein gewichtiges Wort mit-
sprechen.

Gleichzeitig ist eine großzügige Sättigungsaktion des deutschen
Rohstoffmarktes — die mit dem Silberraub ihren Anfang nahm
— vorgehen. Das Hemd der Königin Isabella soll nach Deutsch-
land gebracht und dort zu Zellwolle verarbeitet werden, die
Diamanten des spanischen Kronschates werden aufgespalten und
als Beleg der Erdölbohrer verwendet, die in nächster Zeit vom
Reich in Nordmarokko ausgerichtet werden. Außerdem ist ge-
plant, die gesamte Bevölkerung in und um Algerias von deut-
schen Militärbarbieren kahlsheren zu lassen, um ihre Haare zur
Füllung deutscher Kuntrohaarmatraken zu benützen. Ueber
weitere Pläne der Reichsregierung in Algerias verweisen wir
auf den Roman des nach seinem Tode noch produktiven Edgar
Wallace: „Das feldgrau Gespenst in der Redaktion des „Daily
Herald“.

Jahreslagung des D.A.S. hat begonnen

Stuttgart, 11. Aug. Die Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft
haben am Mittwoch begonnen und bilden den Auftakt zu der
Jubiläumstagung des D.A.S. In der „Arbeitsgemeinschaft aus-
landsdeutscher Zeitchriften“ sprach der stellv. Leiter des Reichs-
verbands der deutschen Zeitungsverleger, Hofmann-Berlin,
über „Gegenwartsfragen der deutschen Zeitschrift“. Die deutsche
Zeitschrift habe vor allem die Aufgabe, höchstes Geistesgut in das
Leben der Nation hineinzufragen und müsse daher eindeutig
auf dem Boden des Dritten Reiches stehen.

Dr. habil. Ernst Herbert Lehmann zeigte mit Unterstützung
umfangreicher Lichtbildmaterials, wie die Zeitschrift auf allen
Lebensgebieten unseres Volkes wegbereitend gewirkt ist. Wäh-
rend die aktuelle Tageszeitung der breitesten Öffentlichkeit
dient, vermag die Zeitschrift vor allem vertiefend zu wirken.
Eine ungeheure Kraft geistiger Beeinflussung geht von den
18 000 deutschsprachigen Zeitschriften aus, die es gegenwärtig
gibt.

Der Leiter des Schulungsamts des D.A.S. und Hauptschrift-
leiter der Zeitschrift „Der Auslandsdeutsche“, Dr. S. K. Rüdi-
ger, sprach über „Die deutsche Zeitschrift im Ausland“. Wäh-
rend die deutschen und deutschsprachigen Zeitungen des Aus-
lands gut bekannt und erfasst sind, gibt es hinsichtlich des Zeit-
schriftenwesens noch manche Rucke zu schließen. Weder das reich-
haltige Material der Deutschen Bücherei in Leipzig noch das
des D.A.S. ist bisher statistisch oder volkspolitisch ausgewertet
und wissenschaftlich bearbeitet. Wissenschaft, Berlagswesen wie
auch Staats- und Volkserziehung sind aber in gleicher Weise an
dieser Arbeit interessiert, die nur durch ein kameradschaftliches
Zusammenwirken von Forschung und Praxis zum Erlösa ge-
führt werden kann.

Dr. Frick besucht Württemberg und Baden

Im Anschluß an die Tagung des Deutschen Auslandsinstituts
und Reichsminister Dr. Frick in Begleitung des Staatssekretärs
Friedrich und mehrerer Abteilungsleiter und Referenten
seines Ministeriums am 16. und 17. August eine Besichti-
gung der Einrichtungen der Staats- und Gemein-
deverwaltung in Württemberg und Baden
vornehmen und zu diesem Zweck außer den Landeshaupträdten
auch eine Reihe von Gemeinden und Landkreisen besuchen. Dabei
wird der Minister Gelegenheit nehmen, mit den Reichsstatthal-
tern und Innenministern der beiden Länder die schwebenden
Frage der Staats- und Gemeindeverwaltung zu erörtern. Den
Abschluß der Reise des Ministers wird ein Besuch in Sigmaringen
bilden.

Kardinalerzbischof von Sevilla gestorben

Nach längerer Krankheit ist am Dienstag der Kardinalerzbischof von Se-
villa, Dr. Mundain, gestorben. Die Aufbahrung erfolgte im
erzbischöflichen Palaß, wo der Chef der nationalen Süd-
armee General Queipo de Llano, begleitet von seinem Stab,
sowie die Spitzen der militärischen und Zivilbehörden der
Provinz erschienen, um dem Toten die letzte Ehre zu erwei-
sen. Staatschef General Franco hat ein Beileidstelegramm
an das Domkapitel von Sevilla gerichtet.

Bergsteigerunfall in den Hohen Tauern

In den Hohen Tauern verunglückten am Dienstag zwei reichsdeutsche Tou-
risten. Der Verwaltungsobersekretär August Moritz aus
Kürnberg und der Verwaltungssekretär Erwin Bronat aus
Reumarkt in Bayern versuchten, den Gipfel des Großen
Wiesbachhorns über die Westwand nach dem Wilsinger-
Gletscher abzusteigen. Die beiden Bergsteiger hatten sich an-
gelehnt. Bronat stürzte an einer außerordentlich steilen und
ausgehöhlten Stelle ab und riß seinen Kameraden 700 Meter
hoch mit sich. Die Leichen konnten geborgen werden.

Paris fast ohne Autodroshen

Nachdem die Verhandlungen um die von den Autodroshenfahrern abgelehnte Fahr-
preiserhöhung gescheitert sind, fuhren die Pariser Auto-
droshen am Mittwoch nur zu einem ganz geringen Teil
aus. Von 23 Autodroshenbetrieben, die 4270 Wagen ha-
ben, waren nur 234 Wagen im Verkehr, in der Umgebung
von Paris zählte man von 49 Garagenbetrieben mit 3990
Wagen nur 153.

Familientragedie im Berliner Norden. In einem Hause
der Christiania-Strasse im Berliner Norden wurde am
Dienstag eine Familientragedie entdeckt. In der Küche ihrer
Wohnung wurden ein 39 Jahre alter Friese, seine 44jäh-
rige Ehefrau sowie ihre zwölf Jahre alte Tochter gasdicht-
rei aufgefunden. Rükentür und Fenster waren sorgfältig
abgedichtet.

Brände verschwenden Arbeit!

Erlebtes Leben

Zum 70. Geburtstag Rudolf G. Bindings am 13. August Von Wilhelm Richard Jung

Als Rudolf G. Binding seinen Schaffensweg antrat, umgab
ihn eine Welt, die wir heute nicht mehr kennen. Und nun,
da sich die große Wandlung vollzogen hat, ist die Erkenntnis
in uns erwacht, daß über Sturm und Drang und Zeit
hinaus nur das Wahre und Echte seinen bleibenden Wert
behält. Die Intellektuellen, die vor wenigen Jahrzehnten
unserer Kultur bestimmen wollten, reden nicht mehr, sie,
die einst so laut waren, sind verstummt.

Durch das laute Spiel der damaligen Zeit schritt eine
kleine Gruppe Stiller, Einsamer. Sie waren in ihrem tiefsten
Wesen aufs engste verschworen wie ein Trost, und das
sind sie heute noch. Jeder von ihnen sucht allein seinen
Kampf, nach der Größe seines Wortes, nach der Glut
seines Herzens. Doch der Kampf galt einer gemeinsamen
Sache: der Wiedererweckung der deutschen Seele. Da trat
Paul Ernst fordernd auf, Hanns Rohst ging seinen Weg,
Grimm rief über die Welt hinaus, und Griesle mahnte aus
dem Kreis seiner bäuerlichen Welt. Zu diesen Stimmen
gestellte sich auch die gewaltige Sprache Bindings.

Erst im reifen Mannesalter tritt Binding in die Welt
der schöpferisch Tätigen. Wie die Saat muß das Wort erst
in ihm wachsen und reifen, ehe er es zum Worte formt.
Er ist einer von den wenigen, die nicht von dem Beruf,
sondern von der Berufung und der Gnade des Dichters
sprechen.

Wir wollen ihn selbst darüber hören:
„Ich hatte schon die Beglückung eigenen Schaffens, noch
unbewußt, daß es Schaffen war und fast verlegen darüber,
daß mich schon erstes beglückte, an meinen ersten Gedichten,
an meiner ersten Erzählung gespürt — als Gnade, als
Tat... Es geschah, daß, wie nur Lebendiges zum Leben
geboren wird, nur das Erlebte in mir zum Leben sich mel-



Weltbild (M).

Zum 70. Geburtstag des Dichters Rudolf G. Binding
Am 13. August feiert Dr. e. h. Rudolf G. Binding seinen 70. Ge-
burtstag. Binding ist einer der großen Dichter unserer Zeit, die
erst im neuen Deutschland wahre Anerkennung gefunden haben

Nur noch 500 000 Arbeitslose

Der Arbeitseinsatz im Juli

Berlin, 11. Aug. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Juli wieder
um 86 000 zurückgegangen und beträgt nur noch 563 000. Die
Wirtschaft ist trotz des anhaltenden Rückganges der Arbeitslo-
sigkeit noch immer aufnahmefähig.

Die geringe Zahl der noch vorhandenen Arbeitslosen erschwert
den Arbeitseinsatz; teils sind die vorhandenen Kräfte überhaupt
nicht mehr voll einsetzbar, teils gehören sie anderen Berufen
an als denjenigen, die dringenden Kräftebedarf haben. Der über-
wiegende Teil der noch vorhandenen voll einsetzbaren Ar-
beitskräfte sßt überdies in einigen von den Bedarfsgebieten ent-
fernten Industriegebieten und Großstädten. Der Arbeitseinsatz
kann darum, abgesehen von der normalen Entwicklung nur noch
in den seltensten Fällen Zug um Zug, d. h. aus der örtlich vor-
handenen Reserve herkömmlich geeigneter Arbeitsloser, unmittel-
bar erfolgen. Die Aufnahme fremdbereitlicher Arbeit ist für den
noch vorhandenen Rest an Arbeitslosen zum besondern Kenn-

dete. Ich schuf den Tag, ich schuf die Nacht in meinem Wort
und sprach mit dem Tod; eine Empfindung kam von außen,
trat in mich ein und trat aus mir wieder hervor als mein
Geschöpf... Ich schuf Menschen nach meinem Bilde, nach
dem, was alles in mir Mensch hieß, auch nach mir selbst
und schuf erschauete Dinge zu Wirklichkeit und Leben...“
Der Mann wie der Dichter Binding ist deutsch in seinem
Wort, deutsch in seinem Glauben und deutsch in seinem
Ethos. Wie er mit der Natur innerlich verbunden ist, so
auch mit dem Nächsten, mit dem Bruder. Seine Gestalten,
die er uns zeigt, sind gesunde und stolze Menschen, die,
wenn es um das Recht geht, vor keiner Tat zurückweichen.
Sie stehen mit starken Leibern und gesunden Gefühlen fest
auf dieser Erde, wissen Gott in ihrem Herzen.

In seinem Bekenntnisbuch „Erlebtes Leben“ zeigt er das
Gesicht des neuen Menschen auf, dem sein Ruf gilt. Scharf
rechnet er mit den Schwachen ab, die nicht fähig sind, Kraft
aus ihrem eigenen Innern zu schöpfen, mit den Glaubens-
losen, die immer nur das Fremde schön und recht finden.
Und er zeichnet das neue Lebens- und Gesellschaftsideal
auf, wenn er sagt:
„Jeder Schuppiger und jeder Chauffeur, jeder Dichter
und jeder Lord, jeder Minister und jeder Arbeiter kann
ein Gentleman sein. Das ist anständiger als alle Zeiten
gedacht haben. Das Gentlemanium ist das wunderbare,
geheim, unbeschränkte Rittertum unserer Zeit, dem die
Besten Gefolgschaft leisten...“

Als der Krieg ausbrach, zog Binding sich nicht von seiner
Pflicht zurück. Von seinem Fronterlebnis künden die Ge-
dichte „Stolz und Trauer“. Hier begegnen wir der deut-
schen Not, aus der ein Heroismus der Jugend wird. Er
singt es den unsterblichen Sternen, daß dieser Krieg als
ein Mahner an Größe und Freiheit wie eine heilige
Flamme in das Land brach. Doch dann singt die Trauer
ihre düstere Lied von dem unerbittlichen Weltbrand, der
Mensch und Natur aufschreien läßt. Und doch bedeutet diese
schreckliche Finsternis für Binding nicht den Untergang,
er sieht aus dieser Nacht ein junges Licht aufglücken: „Ein
heiliger Lenz ist nah!“

Die Jugend schaut fragend zu ihm empor, und er spricht
zu ihr: „Wißt ihr, was euch eint? — Seit ihr eure Ge-
meinsamkeit entdeckt, ist es nur eines: Euch ward ein ge-
meinames Schicksal! Es geht nicht mehr um das Schicksal
des Einzelnen, es geht um das Schicksal Verbundener.“

Und als die völkische Revolution anbricht, da sieht auch
der Dichter Rudolf G. Binding das Zeitalter des neuen
Menschen sich erfüllen.

50 Pf. die große Tube,
25 Pf. die kleine Tube.



Dabei bietet Nivea-Zahn-
pasta alles, was man von
einem guten Zahnpflege-
mittel erwartet: gründliche
Reinigungskraft, Schö-
nung des Zahnschmelzes,
angenehm milden und er-
frischenden Geschmack

Maßnahmen zur Einsparung von Baustoffen

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister hat im Einverneh-
men mit dem Generalbevollmächtigten für Eisen- und Stahl-
bewirtschaftung ergänzende Bestimmungen für den Arbeiter-
wohnstättenbau erlassen, die zum Ziele haben, die knappen Bau-
stoffe nach Möglichkeit sparen zu verwenden, ohne dabei jedoch
das Ziel, dauerhafte und einwandfreie Wohnstätten für die Ar-
beiterklasse herzustellen, zu gefährden. Die allgemeine Rohstoff-
lage erfordert, daß in der Bauwirtschaft noch weit mehr
Eisen und Stahl eingespart wird, als dies bisher
geschehen ist. Der Minister hat daher die nachgeordneten Be-
hörden allgemein angewiesen, Eisen und Stahl für Baukonstruk-
tionen nur noch da zuzulassen, wo dies aus Gründen der Sicher-
heit notwendig ist. Dieser Grundsatz gilt auch für den Bau von
Arbeiterwohnstätten. Sofern die Standfestigkeit nicht gefährdet
wird, können Ausnahmen von den Konstruktionsgrundrissen zu-
gelassen werden. Bei Wasch- und Spültischen für Arbeiterwohn-
stätten kann die lichte Höhe künftig bis zu 2 Meter ermäßigt
werden, wenn sie ausreichend belichtet und belüftet sind. Das
Mauerwerk ist aus Ziegelsteinen oder Stampfbeton herzustellen.
Wenn dies nicht möglich ist, soll Eisenbetonstettkbau statt Stahl-
stettkbau verwendet werden, sofern nicht Holzschwerbau vor-
zuziehen ist. Die tragenden Mauern der beiden obersten Geschosse
können in einer Stärke von 25 Zentimeter hergestellt werden,
wenn sie als Außenmauern durch eine zusätzliche Wärmedäm-
mung mindestens den Wärmeschutz einer 35 Zentimeter starken
Wollziegelmauer gewährleisten.

Obergruppenführer Brücker hat geheiratet. Der Adju-
tant des Führers und Reichsanzalters, Obergruppenführer
Brücker, wurde am Dienstag im Rathaus zu Baden-Baden
mit Fräulein Ingeborg Gisela Horst aus Berlin getraut.
Gruppenführer Brücker ist ein geborener Baden-Badener.

Stand der Rundfunkanlagen. Die Gesamtzahl der Rund-
funkempfangsanlagen im Deutschen Reich betrug am 1. Au-
gust 1937 8 229 890, gegenüber 8 274 727 am 1. Juli. Im
Laufe des Monats Juli ist mithin eine Abnahme von 44 837
Rundfunkteilnehmern (minus 0,5 v. H.) eingetreten, wie sie
erfahrungsgemäß im Haupturlaubsmont des Jahres zu
beobachten ist. Unter der Gesamtzahl vom 1. August befinden
sich 581 326 gebührenfreie Anlagen.

Allerlei Interessantes aus Baden

Führertagung des SS-Oberabschnitts Rhein.

NSG. Zum letzten Wochenende fand in Wiesbaden im Dienstgebäude des SS-Oberabschnitts Rhein die diesjährige SS-Führertagung des Sanitätskorps des SS-Oberabschnitts Rhein unter Leitung von Oberabschnittsarzt Rhein, SS-Sturmabteilführer Friedrich, und unter Anwesenheit des Führers des SS-Oberabschnitts Rhein, SS-Gruppenführer Hildebrandt, und des Chefs des SS-Sanitätsamtes, SS-Standartenführer Dermiekel, statt.

Es sprachen über Fragen der Erbkrankheiten und allgemeinen organisatorischen Fragen die SS-Führer Dermiekel, Hofelder, Friedrich und Gruppenführer Hildebrandt, der unter vollster Würdigung der bisher geleisteten Arbeit seinem Sanitätskorps auch für die Zukunft seine allseitige Unterstützung und Förderung zusicherte. Eine Fahrt durch den Taunus beschloß die Tagung, die SS-Führer des Sanitätskorps aus den Gauen Baden, Saarpfalz, Koblenz-Trier und Hessen-Nassau kameradschaftlich vereinigten.

SS-Einheit Baden des Adolf-Hitler-Marsches 1937 marschbereit.

NSG. Die Teilnehmer des diesjährigen Adolf-Hitler-Marsches des Gebietes Baden, das in diesem Jahr mit einer Marscheinheit in Stärke von 55 Mann unter der Führung des Bannführers Mergelmann die Bannjahnen der badischen Hitlerjugend zur Stadt der Reichsparteitage bringt, hat sich bereits zu einem viertägigen Vorbereitungslager in Karlsruhe versammelt. Das Vorbereitungslager dient einer allgemeinen Ausbildung und Ausrichtung sämtlicher Teilnehmer, die von den 17 badischen Bannern gestellt werden.

Nach Schluß dieses Vorbereitungs-lagers wird die Marscheinheit am 14. August 1937, abends 21 Uhr, in einer feierlichen Abmarsch- und Aufbruchfeier auf dem Festplatz, bei der der Führer des Gebietes Baden/21, Obergerichtsführer Kemper, die Einheit verabschiedet wird, zu dem 22-tägigen Zugsmarsch nach Nürnberg antreten, der sie in diesem Jahr durch einen Großteil des eigenen Gebietes führt.

Hd. Heidelberg, 11. Aug. (Von einem Farnen getötet.) Als der 58 Jahre Arbeiter Ludwig Trautmann aus Espenbach die ihm entglittene Kletterleiste eines Farnen aufheben wollte, wurde er von dem wilden Tier so heftig mit dem Körper gegen die Krippe gepreßt, daß ihm die Bauchwand zerstoßen wurde. In bedenklichem Zustand wurde er nach Heidelberg überführt, wo er seinen schweren Verletzungen erlag.

Von der Lokomotive getötet.

Hd. Blumberg (bei Waldshut), 11. Aug. Der 37-jährige verheiratete Bahnarbeiter August Dold wurde von der Lokomotive eines Personenzuges erfaßt, als er die Gleise überschreiten wollte. Er wurde zur Seite geschleudert und brach sich das Genick. Dold war sofort tot.

Vom Starkstrom getötet.

Hd. Freudenstadt, 11. Aug. Im Gefolge der Gewitter am Mittwoch nachmittag war im Transformatorhaus bei Hirschweiler eine Störung eingetreten. Zu ihrer Behebung wurde der 46-jährige verheiratete Elektromonteur Karl Haist in das Transformatorwerk geschickt. Nach Feststellungen hat er vergeblich, den Hochspannungstrennschalter abzuschalten. Er kam mit einem unter Strom stehenden Metallteil in Berührung und wurde getötet.

Die Steuerung funktionierte nicht.

Hd. Konstanz, 11. Aug. Beim Einbiegen auf die Hilfsbrücke verlor der Führer eines Dreirades die Herrschaft über das Fahrzeug und fuhr im Zickzack. Dabei wurden drei Personen von dem Dreirad erfaßt und zum Teil erheblich verletzt. Ein 3-jähriges Kind, das sich bei seinem Vater auf dem Fahrrad befand, erlitt einen schweren Schädelbruch. Das Fahrzeug, dessen Steuerung nicht in Ordnung gewesen sein soll, wurde beschlagnahmt.

Untereggingen, 11. Aug. (Brand.) Am Dienstag mittag brach im Oekonomieteil des landwirtschaftlichen Anwesens des Kalkwerkbefizers und Landwirts Karl Weiß Feuer aus, das in kurzer Zeit den gesamten Heutod mit den Erntevorräten vernichtete und auf das angebaute Wohnhaus übergriff, das ebenfalls bis auf die Grundmauern niederbrannte. Durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehren und Hilfsmannschaften von Ober- und Untereggingen, der Motorprie von Waldshut und der Einwohnerschaft konnte das stark gefährdete Mädchenheim der Zwirnerei Untereggingen, das gleich hinter dem Anwesen liegt, gerettet werden.

Freiburg, 11. Aug. (Theatersaison beginnt.) Nach nur 20 Tagen theaterfreier Zeit beginnt bei den städtischen Bühnen in Freiburg bereits am 15. August die neue Spielzeit 1937/38. Zunächst erwartet das Kleine Haus die Freiburger Theaterfreunde und daneben die vielen Fremden, die die Stadt Freiburg mit ihrem Besuch beehren.

Vor den Schranken des Gerichts

Hd. Karlsruhe, 11. Aug. (Wegen Betrugsversuch) stand vor der Karlsruher Strafkammer der 37-jährige verheiratete Johann Sebastian Huber aus Bretten. Der Angeklagte, der an einer Geisteskrankheit leidet, hatte sich unter der unwahren Vorpiegelung, er habe am Novemberputz in München und an dem Schlageter-Unternehmen im besetzten Gebiet teilgenommen und sei dabei verletzt worden, an verschiedene Partei- und Regierungsstellen gewandt und eine Entschädigung beantragt, für seine angeblich in München erlittenen Verletzungen. Diese Behauptungen, die er auch in weitläufiger Weise in der Verhandlung wiederholte, stellten sich als verlogen heraus. Während des Putzes in München war er bei einer Firma in Bretten beschäftigt. Nach dem Gutachten des Sachverständigen kann der Angeklagte nicht strafrechtlich verantwortlich gemacht werden. Er erzählte dem Gericht zahlreiche Abenteuer und Heldentaten, die er erlebt haben will. U. a. sei er von den Franzosen während der Besatzungszeit zum Tode verurteilt und bei der Vollstreckung leicht am Bein verletzt worden. Das Gericht ordnete die Unterbringung des gemeingefährlichen Kranken in einer Heilanstalt an.

Wegen Rupperei und Zuhälterei erhielt der vorbestrafte 29 Jahre alte Willi Keith aus Baden-Baden ein Jahr Gefängnis. Er hatte seine eigene Frau und seine Freundin veranlaßt, sich mit Männern einzulassen und ihm den Gelderlös abzuführen.

Wegen Diebstahls wurde der 37-jährige Josef Schuler aus Oberwolfach zu 10 000 sowie 12 000 RM Geldstrafe, ferner drei Monaten Gefängnis und 500 RM Geldstrafe verurteilt. Seine beiden Brüder Geberin und Josef erhielten wegen Beihilfe je 1000 RM Geldstrafe. Ein Betrag von über 17 000 RM wurde eingezogen. Der Angeklagte Schuler war aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland zurückgekommen und hatte sein Vermögen auf verbotene Weise nach Deutschland gebracht.

Großfeuer in Mannheim

31 Strahlrohre mußten zur Bekämpfung eingesetzt werden

Hd. Mannheim, 11. Aug. Die beiden Feuerlöschboote wurden am Mittwoch nachmittag kurz nach 12.30 Uhr nach dem Mühlau-Hafen gerufen, wo aus einer großen Lagerhalle dicke Rauchwolken drangen. Angesichts des Umfangs des Brandes mußte sofort erweiterter Großfeueralarm gegeben werden. Sämtliche Völschüge eilten an die Brandstelle, außerdem die Feuerlöschzüge der Stadt Ludwigshafen, die Feuerwehr der Zellulosefabrik Waldhof und die Freiwillige Feuerwehr von Mannheim. Mit insgesamt 31 Strahlrohren wurde die Bekämpfung des Brandes von der Land- und Wasserseite her aufgenommen. Das brennende Lager grenzte an das Hafenbecken. Im Obergeschloß der etwa 100 Meter langen Halle standen Tabakballen in Brand. Es bestand die Befürchtung, daß das Feuer durch einen Fahrstuhlschacht sich auch auf die unteren Räume ausdehnen würde, wo gleichfalls Tabakballen lagerten. Im Keller lagerten sogar Delverräte. Die Eigenart des Brandobjektes brachte es mit sich, daß die starke Rauchentwicklung die Bekämpfung nur mit Rauchschuttmasken gestattete. So mußten die an der Brandstelle arbeitenden Feuerwehrmänner immer wieder abgelöst werden.

Nach fast zweistündiger Tätigkeit konnte die Hauptgefahr als beseitigt angesehen werden. Das Hafenlöschboot hat sich wieder einmal glänzend bewährt. Zusammen mit den Motorspritzen wurden in der Minute rund 10 000 Liter in die Flammen geschleudert. Nach Beseitigung der Hauptgefahr mußten die noch aufflackernden Brandnester in Angriff genommen werden. Der mittlere Teil der oberen Räume des Lagers wurde vollkommen vernichtet. Ein Uebergreifen des Feuers auf die benachbarten

Die Spielzeit beginnt mit dem Lustspiel „Schwarzbrot und Rippel“ von Werner von der Schulenburg; bereits vier Tage später startet die zweite Erstaufführung, die Komödie „Die Kleider meiner Frau“ von Waldemar Franke.

Mergelmann b. Freiburg, 11. Aug. (Ertrunken.) Ein 14-jähriger Junge aus Freiburg vergnügte sich in der Nähe der Fingelwerke auf einem durch Ausbaggerung entstandenen Weiher mit Floßfahren. Mit einem Schrei stürzte der Junge plötzlich vom Floß ins Wasser und ertrank. Ein Anfall oder ein Schlag hat den Jungen aus dem Leben gerissen.

Engen, 11. Aug. (Den Verletzungen erlegen.) Seinen schweren Verletzungen erlag am Dienstag abend der 16 Jahre alte Karl Günther aus Hagfeld bei Karlsruhe. Der junge Mann war am Montag abend auf der gefährlichen und steilen Hattinger Steige mit seinem Fahrrad gestürzt und mit schweren Verletzungen ins Engener Krankenhaus eingeliefert worden, wo er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben ist. Der Junge befand sich in einem Kameraden auf einer Radtour von Karlsruhe an den Bodensee.

Bodersweier b. Kehl, 11. Aug. (Verkehrsunfall.) Auf der Landstraße zwischen Kehl und Bodersweier wollte ein von Straburg kommender Personentraktorwagen, der sich mit vier Anläufen auf dem Heimweg nach Frankfurt a. M. befand, einen Seuwagen überholen. Da dessen Ladung die Sicht nach vorn behinderte, bemerkte der Fahrer zu spät das Herannahen eines Lieferwagens. Um einen Zusammenstoß zu verhindern, bremste er scharf ab, wodurch sein Fahrzeug ins Schleudern geriet und in den Straßengraben rutschte. Der Fahrer flog mit dem Kopf durch die Windschutzscheibe und erlitt schwere Verletzungen. Auch ein Anläufer wurde schwer verletzt, während die beiden anderen Fahrgäste nur geringfügige Hautabrisse davontrugen. Die beiden Leute, die erhebliche Schnittwunden erlitten, sind der Schloßer Ernst Weg und der Bäcker Paul Simon, beide aus Frankfurt a. M.

St. Blasien, 11. Aug. (Hagelwetter.) Am Montag wurde St. Blasien von einem schweren Unwetter heimgesucht. Ein Hagelregen, der einem mollenbrüchigen Regen vorausging, richtete in den Gärten große Verheerungen an. Vor allem hat das Gemüse schwer gelitten. Auch in der Gemeinde Häusern richtete das Hagelwetter großen Schaden an.

Nachtsfahrverbote für Kraftäder aufgehoben.

NSG. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat jeben alle Polizeibehörden angewiesen, die in einzelnen Gemeinden, insbesondere in Kurorten, bestehenden Nachtsfahrverbote für Kraftäder unnerzählich aufzuheben. Das Nachtsfahrverbot ist von einzelnen Gemeinden erlassen worden, um den Verkehrslärm der Kraftäder zu vermeiden. Diese Maßnahme wäre jedoch für den gewissenhaften Kraftäderfahrer, der ein vorchriftsmäßiges Kraftäder führt, eine unverfändliche Be-

Anlagen des Zendel-Konzerns konnte verhütet werden. Die Löscharbeiten nahmen den ganzen Nachmittag in Anspruch. Eine starke Brandwache bleibt in der Nacht an der Brandstelle.

Ein Kugelblitz im Nagoldtal.

Hd. Pforzheim, 11. Aug. Ein seltenes Naturereignis konnte man, wie der „Pforzheimer Anzeiger“ meldet, am Montag abend kurz nach sieben Uhr bei dem heftigen Gewitter auf dem Sportplatz im Nagoldtal beobachten. Gerade als die Gewitterwolke über den Wiesen am Robert-Wagner-Weg stand, züchte plötzlich ein feuriger Strahl durch die Luft auf das Wasser zu und rollte als Kugel über die Wasseroberfläche. Unter ohrenbetäubendem Knall barst darauf das feurige Etwas auseinander. Die Wasseroberfläche war im Augenblick auf ungefähr 100 Meter grellrot erleuchtet, ebenso auch der anliegende Sportplatz. Ein junger Mann, der ein Bad nahm, sann von Glüd sagen, daß er mit dem Schrecken davontam.

Vom Blitz getötet.

Hd. Mautzen (bei Waldshut), 11. Aug. In den ersten Nachmittagsstunden des Dienstag ging über der hiesigen Gegend ein schweres Gewitter nieder. Der Maurermeister Emil Blatter war mit seiner Frau unterwegs und suchte vor dem Regen unter einer Steinmauer Schutz. Plötzlich schlug der Blitz in einen in unmittelbarer Nähe befindlichen Baum und traf dabei auch die Eheleute. Der Mann war sofort tot, während die Frau vollständig gelähmt wurde.

Auslese der Besten

Von SA-Brigadeführer Graf Pückler-Burghaus.

NSG. Im November 1936 bestimmte der Führer die SA zum Träger der NS-Kampfsportspiele. Im Februar 1937 wurde das „Hauptamt Kampfsport“ der Obersten SA-Führung durch den Stabschef eingesetzt. Im April ergingen die Ausschreibungen für die NS-Kampfsportspiele, die in Verbindung mit dem Reichsparteitag in Nürnberg in den Tagen vom 9. bis 11. September stattfinden.

Daraufhin riefen die Gliederungen ihre Männer zu den Ausschreibungen, die nun seit Wochen überall im Reich stattfinden. Ein Beispiel hierfür. Im Höchstalke werden 180 SA-Männer in Nürnberg aufzutreten. Diese sind die Auslese der 4500 SA-Männer, die in den Tagen vom 13. bis 15. August auf dem Reichssportfeld anlässlich der Reichssportwettkämpfe der SA ihr Können unter Beweis zu stellen haben. Die 4500 Kämpfer haben sich in den Wettkämpfen der 21 SA-Gruppen herausgehöhelt. Führen wir den Verlauf der Ausschreibungen weiter zurück auf die Brigaden, Standarten bis zum Sturm zwecks Ermittlung der besten Mannschaften eines Sturmes in Stärke von einem Führer und 36 Mann, so ergibt sich, daß weit über eine Million SA-Männer von den wehrsportlichen Vorbereitungen, vom systematischen Hautabstraining, erfaßt worden sind. Ebenso war der Verlauf bei den anderen Gliederungen.

Das ist wohl der beste Beweis für die Breitenarbeit an dem großen Ziel, das uns der Führer gestellt hat: Leibeseertüchtigung und Wehrkraft des gesamten deutschen Volkes. Hier sind die Anfänge zur Erfüllung des Wortes, das der Führer in dem Standardwerk des Nationalsozialismus „Mein Kampf“ ausgesprochen hat: „Wir geben der deutschen Nation sechs Millionen sportlich tadellos trainierter Körper, alle von fanatischer Vaterlandsliebe durchglüht und zu höchstem Angriffsgelüste erpogen.“



(Scherl Bilderdienst-M.)

12 Kleinkraftäder für die badische Motor-HS.

NSG. Anlässlich der Preisverteilung des „Großen Wettpreises von Deutschland“ auf dem Schwaibland überaag Kampfsportführer Hüfnlein der 200 Mann starken Motor-HS der Standorte Freiburg und Billingen 12 Kleinkraftäder der Motorstandarte 54 zu Übungs- und Schulungszwecken.

Besucht die erste Reichstagung des deutschen Weinbaues vom 22.-29. August in Heilbronn. Meldet euch sofort zur Teilnahme an den Sonderzügen beim Ortsbauernführer. Ausunft wird dort erteilt.

Aus Stadt und Land

Daten für den 13. August 1937

- Sonnenaufgang: 5.19 Uhr Mondaufgang: 13.40 Uhr
- Sonnenuntergang: 19.47 Uhr Monduntergang: 22.00 Uhr
- Tageslänge: 14 Stunden und 28 Minuten.
- 1802 Der Dichter Nikolaus Lenau (Niemösch von Strehlenau) in Etata (Lenauheim) geboren (gest. 1850).
- 1809 Sieg der Tiroler unter Andreas Hofer am Berge Isel über die Franzosen und Bayern; Hofer übernimmt die Regimentsführung.
- 1867 Der Dichter Rudolf G. Binding in Basel geboren.
- 1872 Der Chemiker Richard Willstätter in Karlsruhe (Baden) geboren.
- 1887 Walter Granzow, Präsident der deutschen Rentenkasse, in Schönhagen geboren (50 Jahre).
- 1914 Kriegserklärung Großbritanniens an Österreich-Ungarn.
- 1915 Beginn der Eroberung der polnischen Festung Modlib (Nowo-Georgiewsk) — bis 20. August — durch Generaloberst von Beseler.
- 1932 Hitler lehnt eine von Papen geleitete Regierung ab und fordert die Führung der Reichsregierung.

Erster Farbenstrich des Herbstes

Noch lagt der Sommer in goldener Schönheit. Die Sonne brennt vom leuchtenden Himmel und in unseren Gärten blüht der Spätsommer in tauig glühenden Farben. Und doch beginnt bereits Freund Herbst seinen ersten schlichten Farbenstrich über Wald und Feld zu ziehen...

Zuerst spüren wir es kaum. Wenn wir am Wochenende hinauswandern in die Natur, so ist noch überall volles Sommerleben. Und doch sehen wir es beim Blick über die kleinen Anhöhen aus, beim Blick über das weite Land, über Wiesen und Wälder: allmählich legt sich ein bräunlicher Herbstton über die Natur. Das tiefe Grün der Laubbäume verliert an Frische und wird ein wenig fahler. Schon taumeln an windigen Tagen viele braune, trodene Blätter zur Erde.

Vielleicht hat die Sonne an manchen Tagen zu heftig gebrannt und dieses frühe Verfärben von Busch und Baum und Erde beschleunigt. Auch wenn wir am Waldbrande entlangstreifen, sehen wir es. Nun sind die weiten Felder abgeräumt, noch schwankt hier und da der letzte Erntewagen der Scheuer zu. Damit aber ist das leuchtende Gold reifer Getreidefelder, in denen der Sommerwind spielte, verschwunden. Braun und fahl liegen die Wälder, über die schon bald wieder der Pfingst geht.

Über den blauen, leuchtenden Sommerhimmel gleiten kleine weiße Wölkchen. Noch tauschen die vollbelaubten Kronen der alten Bäume des ewigen Lied des Sommers, und doch ist es, als wenn am frühen Morgen schon der erste frische Hauch wehte, und abends, wenn die Sonne sinkt, malt ihr schwebender Glanz die Welt in rötlichem, bräunlichem Licht. Es ist nur ein kaum spürbarer Anfang. Aber wir wissen es doch, daß sich der Sommer unabweisbar seinem Ende entgegenzuneigen beginnt, daß von nun an die Farben der Natur immer fahler und schließlich einer letzten glühenden Farbenpracht des Herbstes leuchten werden.

Es gibt Menschen, die schon der erste bräunliche Ton beginnenden Herbstes wehmützig stimmt. Die bereits den schwindenden Sommertagen nachklagen und pessimistisch von Winter und Dunkelheit reden. Aber wir sollten das nicht tun, sondern uns darüber freuen, daß uns jede Jahreszeit ihre besonderen Schönheiten bietet und daß gerade der Herbst in seiner leuchtenden Schönheit und der abgeklärten Schönheit des sich neigenden Jahres nicht minder tiefes Erleben bedeutet als alle Fülle des Sommers.

Von Tag zu Tag werden die Tage ein wenig kürzer. Schon sinkt die Dämmerung spürbar früher über die Erde herab, und die Abende werden länger. Man beginnt sich wieder auf die traurige Gemütslosigkeit des eigenen Heims, und solange noch sommerlich warme Tage sind, liest man mit besonderer Freude beim Schein der kleinen Tischlampe auf dem Balkon. Was macht es dabei aus, ob die Dunkelheit ein wenig früher hereinbricht? Man wird es höchstens an der Lichtrechnung merken...

Dorjabend

Durlach, 12. Aug. Wie in Durlach-Aue so wird auch die Ortsbauernschaft von Durlach ihren treuen Erntehelfern aus dem Reichsarbeitsdienst einen Abend der Freude und des Frohsinns bereiten. Dies soll nicht nur eine Anerkennung sein für die geleistete treue Erntehilfe, welche die Arbeitsmänner unter ihrem besten Kraftleitungsleiter geleistet haben, diese Feier soll weiterhin ein Zeichen sein für die enge Gemeinschaft, welche die Bauernschaft unseres Ortes neben der ganzen Einwohnerschaft mit dem hiesigen Reichsarbeitsdienst verbindet. Die Veranstaltung wird voraussichtlich am Samstag, den 21. August zur Durchführung kommen und in ihrem Verlauf Lieder, Volkstänze und Kurzspiele in bunter Folge bringen, die von Ansprachen umrahmt werden. Auch dieses Mal hat sich der BDM Durlach wieder

Und jetzt wieder Entrümpelungs-Offensive!

In den nächsten Wochen wird im ganzen Reich eine umfassende Entrümpelungsaktion durchgeführt, die nicht nur dem zivilen Luftschutz zugute kommt, sondern in erster Linie der Erfassung aller vorhandenen Rohstoffe im Rahmen des Vierjahresplanes dient.

Jeder hat schon einmal seinen Hausboden „entrümpelt“. Und wir alle haben gelernt, daß die Anhäufung von hunderten unbenutzten Dingen, von Möbeln und Kästen in den Bodenräumen in einer Zeit des planvoll durchgeführten Luftschutzes nicht tragbar ist. Die Erfahrung hat nun aber gelehrt, daß es mit einer einmaligen Entrümpelung nicht getan ist, denn immer wieder sammelt sich auf den Hausböden allerlei Hausrat an, der hier abgestellt wird. Darum müssen wir jetzt wieder den Blick auf die Bodenräume richten und systematisch eine große Säuberungsaktion durchführen.

Aber es geht diesmal um mehr als lediglich um die Ziele des zivilen Luftschutzes. Daß dieser notwendig ist und zugleich der Landesverteidigung dient, weiß jeder. Darüber hinaus aber hat die jetzt beginnende große Entrümpelungsaktion für das ganze Reich noch eine andere, im Augenblick ebenso wichtige Bedeutung: einmal die Gewinnung von Gegenständen des täglichen Bedarfs für bedürftige Volksgenossen, dann vor allem die Gewinnung von Rohstoffen durch Altmaterialien.

Wer einmal auf Hausböden Umhau gehalten hat und alle die hier angehäuften Dinge einmal unter dem Geßels-

Bereit bei Tag und Nacht

NSA. Auch in diesem Sommer ereigneten sich in weitem Umfang wieder zahlreiche Wetterkatastrophen, die weite Landstriche in Deutschland unermittelt und überraschend heimlich. Vor allem waren es Gewitterregen und orkanartige Stürme, die in gewissen Gegenden riesige Schäden unter dem Bestium der Bauern anrichteten und vereinzelt auch Menschenleben forderten.

Diese Ereignisse lenken erneut die Aufmerksamkeit auf Maßnahmen und Vorkehrungen, die geeignet sind, derartigen Katastrophen entgegenzuwirken. Die Schwierigkeiten solcher Maßnahmen werden aber ohne weiteres deutlich, wenn man in Betracht zieht, daß Wettereinbrüche sich nie voraussehen lassen und daß damit auch ihre größte Gefahr in der Plötzlichkeit ihres Eintretens und dem Moment der Überraschung liegt. Daher läßt sich ein Katastrophenhubsch, wie er sonst an ganz bestimmten Punkten, etwa an gefährdeten Deichen, eingerichtet ist, für die ausgedehnten Wald- und Feldgebiete im Hinblick auf die Brandgefahr und für die zahllosen Fluggebiete zur Begegnung der Ueberflutungsgesfahr allgemein nicht organisieren.

Hier hat sich nun in diesem Sommer besonders stark die Einsatzmöglichkeit und Wirksamkeit von Formationen und Verbänden bewiesen, die das ganze Reich einheitlich umfassen und die durch ihre krasse Organisation und Dienstbereitschaft in Stande sind, schnellste Hilfe zu leisten. Es soll deshalb einmal am Beispiel der SA gezeigt werden, in welchem Maße Einsatz und Abhilfe auch auf dem Gebiete des Katastrophenhubsch durch die

Gliederungen der Bewegung gewährleistet ist. Zunächst ist hier zu betonen, daß sich die Einheiten der SA, auch im Dienst auf derartige Gefahren und Schadensfälle vorbereiten. Das gilt vor allem für das überaus wichtige Gebiet der Verhütung von Katastrophen, wie etwa Waldbränden, die in den meisten Fällen durch reine Fahrlässigkeit entstehen. Die Einrichtung eines Waldstreifendienstes durch die SA, in besonders gefährdeten, weit verstreuten Waldgebieten zeigt die Entschlossenheit, nicht nur Schäden zu beheben, sondern ihnen auch vorzubeugen und durch freiwilligen Einsatz Erziehungsarbeit an der Volksgemeinschaft zu leisten. Die Verwirklichung dieser Einsatzbereitschaft haben wir in letzter Zeit in vielen Fällen erlebt. Zahlreiche Waldbrände konnten durch das Eingreifen der SA, durch Auswerfen von Gräben abgeregelt und extinkt werden, wobei vor allem technisch geschulte SA-Motortruppen hervorragende Arbeit leisteten. Hohe Bedeutung kommt hier auch dem bereits erwähnten Waldstreifendienst der SA zu, der in Zusammenarbeit mit dem Reichsforstamt und der Reichsarbeitsgemeinschaft für Schädensverhütung eingesetzt wird. Die Streifen haben besonders auf das im Walde verbotene Rauchen und Abfäulen zu achten und sind im Wiederhandlungsfalle zum direkten Eingreifen berechtigt. Die SA-Führer und -Männer leisten auch hier einen opferreichen Dienst, für den sie die Freizeit ihrer Sonntage hergeben.

bereit gefunden, zu der Ausgestaltung dieses schönen Dorfabends in sinniger Weise beizutragen, jedoch alle Besucher einige unterhaltende Stunden im Kreise der Bauern und der Arbeitsmänner erwarten können.

Das Durlacher „Jahnhäus“

Aus der Turnerschaft 1846 Durlach.

Durlach, 11. Aug. Auch in den Ferien ruht der Betrieb auf den beiden Plätzen des Vereins nicht. Mehr und mehr dagegen muß der gesamte Sportbetrieb nach dem Vereinsplatz in der Sub verlegt werden. Dieser Platz wird nach dem Willen des Vereinsführerzuges einen größeren Umbau erfahren, u. a. eine Hochlegung des eigentlichen Kampffeldes. Das Vereinsheim trägt lt. Beschluß des Führerzuges den Namen „Jahnhäus“ und die gesamte Sportanlage, die heute vom Arbeitsdienst sowohl wie von der Wehrmacht benützt wird, erhält den Namen „Jahnpfad“, damit immer und immer wieder an jenen jugendlichen Mann im wallenden Bart mahne, dem Deutschland und die Wehrhaftigkeit seiner Jugend alles, seine Person aber nichts galt, und der seinem Ideal treu, trotz aller möglichen Beschränkungen seiner Freiheit treu blieb. „Gedreu allezeit, zum Höchsten bereit!“ —el.

Einbringung der Hackfruchternte gesichert

Dienstverlängerung für den Arbeitsdienst

Um den Einsatz aller Arbeitskräfte zur Einbringung der diesjährigen Hackfruchternte sicherzustellen, hat der Beauftragte für den Vierjahresplan angeordnet, daß die Dienstzeit des Reichsarbeitsdienstes für den Sommerhalbjahrgang 1937 bis zum 24. Oktober verlängert wird.

Lehrerausbildung für höhere Schulen

Neue Richtlinien.

Der Reichserziehungsminister hat Richtlinien für die künftige Ausbildung für das Lehramt an höheren Schulen erlassen, die für das Reichsgebiet allgemein verbindlich sind und am 1. Oktober in Kraft treten.

Die Ausbildung umfaßt 5 Abschnitte: ein einjähriges Studium an einer Hochschule für Lehrerbildung, ein mindestens dreijähriges Studium an einer Universität oder Hochschule, die wissenschaftliche bzw. künstlerische Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen, die besondere berufspraktische Ausbildung und die pädagogische Prüfung für das Lehramt in höheren Schulen.

Im einzelnen wird bemerkt, daß die einjährige Ausbildung der Philologen an der Hochschule für Lehrerbildung in erster Linie die Ausrichtung der gesamten Erzieherchaft auf ein einheitliches politisch-weltanschauliches Ziel verfolgt und zugleich eine erste Auslese ermöglicht.

Der ersten Aufgabe dient das gemeinsame Leben im Kameradschaftshaus und im Lager, die Lebenserziehung, die Einführung in die politisch-weltanschaulichen Grundwissenschaften des Erziehungswissenschaft, Charakter- und Jugendkunde, Vorererbungslehre und Rassenkunde, Volkstunde.

Der zweiten Aufgabe dient eine erste Einführung in die Berufspraxis im Rahmen der Volksschule. Die geeigneteren Studenten gehen im dritten Semester zur Universität. Schon auf der Hochschule für Lehrerbildung soll der Philologe als Wahlfach eines der drei Fächer betreiben, in dem er Lehrberechtigung erreichen will. Verlangt wird das Studium in drei Fä-

punkt der Altstoff-Verwertung betrachtet, der weiß auch, daß in unbenutzten Bodenräumen geradezu ungeheure Mengen sowohl an unbenutztem Mobiliar wie an ausgesprochenen Altstoffen ruhen. Es gibt, wie gesagt, Wäden, die schon einmal entrümpelt worden sind. Wirft man heute einen Blick hinein, so sehen sie wieder genau so aus wie vor einem oder zwei Jahren. Man hat Kästen und Kisten und Kisten dort aufgestapelt, viele Möbel des Haushalts sind verstaubt durch neue, bessere ersetzt worden, und die alten, die man nicht verkaufen wollte, fanden natürlich auf dem Hausboden ihren Platz.

Alle diese Dinge, die die Hausböden füllen, werden — mit geringen Ausnahmen — nicht gebraucht. Man stellt sie auf den Hausboden, um sie aus dem Wege zu schaffen. Das aber soll nicht mehr sein. Wir können es uns heute, im Zeichen der Rohstoffknappheit, nicht leisten, ungeheure Mengen wertvollen Altmaterials völlig ungenutzt in verstaubten Bodenräumen herumliegen zu lassen.

In jeden einzelnen ergeht darum der Ruf, von sich aus zu entrümpeln. Viele von den Gegenständen des täglichen Bedarfs, Möbel und allerlei noch verwendbarer Hausrat kann noch bedürftigen Volksgenossen zugeleitet werden. Wie viele, denen es am Notwendigsten fehlt, wären froh, wenn sie das eine oder andere der hier ungenutzt lagernden Stücke bekämen. Die NSD, wird nun dafür Sorge tragen, daß die noch verwendbaren Gebrauchsgegenstände bedürftigen Volksgenossen zur Verfügung gestellt werden. Vor allem aber sollen sämtliche rohstoffhaltigen Altmaterialien erfasst werden. Es dürfte keinen Haushalt geben, der nicht ein Gutteil solcher Altmaterials auf seinem Hausboden lagern hat. Wir wissen, um was es geht — jeder muß mitbekommen: wir alle entrümpeln!

chern, in der die Prüfung vor einem Prüfungsamt abzulegen ist. Von den drei Fächern gilt eines als Grundfach, die beiden anderen sind Beisfächer. Vorgefächte und Rassenkunde sind nicht selbständige Prüfungsfächer, sie erscheinen aber in einer Reihe von Fächern in den Prüfungsaufstellungen. Eine Neuordnung in der wissenschaftlichen Prüfung sowie in der künstlerischen Prüfung ist in Vorbereitung, ebenso die einheitliche Reichsordnung der pädagogischen Prüfung. Die besondere berufspraktische Prüfung wird allgemein ein Jahr in Anspruch nehmen.

Zur letzten Ruhe beigesetzt

Grünwettersbach, 12. Aug. Zur Zeit hält der Tod unter den jungen Männern unseres Ortes reiche Ernte. Nachdem im Laufe der vergangenen Woche unser junger Mitbürger E. Kappler im Alter von erst 30 Jahren durch den Tod abgerufen und zur letzten Ruhe beigesetzt wurde, starb an einer heimtückischen Krankheit der erst 26 Jahre alte W. Bonning. Eine große Zahl von Volksgenossen gab ihm zur letzten Ruhestätte das Geleit. Neben dem Geistlichen widmete der Fußballverein „Phönix“ seinem eifrigen Mitglied und Förderer herzlichste Abschiedsworte und legte gleich seinen Schulkameraden und Schulkameradinnen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben, einen Kranz an der Gruft nieder. Den Angehörigen des Verstorbenen, der sich im Ort allgemeiner Wertung erfreute, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Filmabend

Grünwettersbach, 12. Aug. Morgen Freitagabend bringt im „Lamm“-Saal die NS-Gausteilnahme den bereits mit großem Erfolg im Fünfstad gelaufenen Film mit dem bekannten Münchener Humoristen Weiß Ferdl „Der müde Theodor“ zur Vorführung. Auch in unserem Ort wird dieser humorvolle Bildstreifen und das interessante Beiprogramm mit dem Kulturfilm „Büdenberg“ wieder Beifall finden.

Frachtnachlaß für Obst

Zur Förderung des Absatzes der deutschen Obsterte und zur Erleichterung der Verforgung der Bevölkerung mit Winterobst gewähren die Deutsche Reichsbahn und die deutschen Privatbahnen auch in diesem Jahre einen Frachtnachlaß für den Stückgutverkehr von frischen Birnen, Äpfeln und Pflaumen für die Zeit vom 16. August bis 31. Dezember 1937. Er wird in den hauptsächlich für diesen Verkehr in Frage kommenden Entfernungen und Gewichtsmengen bis zu 30 v. H. betragen.

Grenzlandsviefahrt gestartet

NSG. Das Bannorchester 109 unter H. S. Böhrlein, dem Leiter der Kulturabteilung im Gebiet Baden, hat am Mittwoch morgen die Gauhauptstadt verlassen, um seine Grenzlandfahrt am Oberrhein anzutreten. Das erste Auftreten fand anlässlich des Südwestmarkt-Lagers in der Veranstaltung „Hitlerjugend singt und spielt“ im Dreitönigssaal in Offenburg am Mittwochabend statt. Wir werden darüber noch berichten. Am Donnerstag spielt das Orchester in Rehl.

Durlacher Filmchau

Der die letzten drei Tage mit außerordentlich großem Erfolg gezeigte Abenteuerfilm, der zu den größten und erfolgreichsten amerikanischen Filmen gezählt werden muß: „Bengali“, wird aus Dispositionsgründen nur noch heute gezeigt. Die Hauptrollen spielen Sir Guy Standing, Cary Cooper, Gertrude Michaels u. a. m.

Auch der im Markgrafen-Theater laufende Film „Oberwachtmeister Schwente“ mit Gustav Fröhlich, Emmi Sonnemann, Marianne Hoppe, Sibille Schmitz, Harald Paulsen u. a. m. wird nur noch heute auf dem Spielplan bleiben.

In den Kammer-Lichtspielen kann das Filmmittel „Man spricht über Jacqueline“, das heute Donnerstag noch einmal über die Leinwand geht, auf einen großen Erfolg zurückblicken. Allen Besuchern werden die Eindrücke dieses Bildwerkes unvergesslich bleiben.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 12. August 1937.

Stala: „Bengali“.
Markgrafen: „Oberwachtmeister „Schwente“.
Kammer: „Man spricht über Jacqueline“.

BDM Achtung!

Sonderbefehl!

Freitag, den 13. August 1937, abends 20,15 Uhr, treten alle Wädel der Gruppen 26 und 27/109, soweit sie nicht in Ferien sind, in Uniform am Schloßplatz an. Da ich zur Durchführung eines Dorfabends am 21. August Euch dringend brauche, hoffe ich, daß Ihr zahlreich zur Stelle seid. Alles weitere erfahrt Ihr dann. Heil Hitler!

gez. Anneliese Fichtl, M.-Ringführerin.

Aus dem Pfingstal

Vom Obst- und Weinbauverein Berghausen.

Berghausen, 12. Aug. Schon lange war seitens des hiesigen Obst- und Weinbauvereins einmal eine Lehrfahrt vorgesehen, die nunmehr am Sonntag, vom herrlichsten Wetter begünstigt, nach dem bekannten Pfirsichort Heiligenstein durchgeführt wurde. Hier hatten die Mitglieder einmal Gelegenheit, wirklich vorbildliche Pfirsichkulturen in Augenschein zu nehmen, besonders seien hier die Mühl'schen Pfirsichanlagen genannt, in denen nicht nur die Fruchtpflege, sondern auch der vorbildliche Schnitt und die vorbildliche Pflanzung die Aufmerksamkeit fanden. Ueber Spener, wo die Schönheiten der alten Kaiserstadt, insbesondere die Prottestantische Kirche besichtigt wurde, ging die Fahrt über Bad Dürkheim mit dem Besuch des großen Fasses nach dem Weingut Müller in Wachenheim. Hier konnten besonders die Weingärtner viel belehrendes finden. Besonders Augenmerk wurde im Verlauf des Besuchs dieses Muster-Weingutes der Weinlagerung, der Kelterei und der neuesten Flaschenabfüllung gewidmet und viele neue Anregungen konnten auch hier gesammelt werden. Daß es an einer Kostprobe des Besten, was der Keller zu bieten hatte, nicht fehlte, ist wohl selbstverständlich. In froher Stimmung wurde nun die Heimfahrt über Neustadt-Landau angetreten, bis man in später Abendstunde voll Dank über das Gesehene und Gehörte wieder Berghausen erreichte. Zum Schluß sei den ausgezeichneten Leitern dieser Lehrfahrt, Kreisobstbauinspektor Ploß und unserem rührigen Vereinsführer, Hauptlehrer Bucher, gedankt, die uns einen so schönen, lehrreichen Tag vermitteln konnten. Hoffentlich werden all die gesammelten Anregungen seitens der Beteiligten in die Tat umgesetzt.

Vom Männergesangsverein Berghausen.

Berghausen, 12. Aug. Wie wir bereits kurz berichteten, beging unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft sowie mehrerer Brudervereine aus der Umgebung der Männergesangsverein sein diesjähriges Sommerfest, das einen überaus gemüthlichen und harmonischen Verlauf nahm und wieder einmal zeigte, daß die deutschen Sänger Berghausens nicht nur im Dienst für das deutsche Lied ihren Mann stehen, sondern auch geistliche Veranstaltungen wirkungsvoll zu gestalten verstehen. Nach der offiziellen Eröffnung dieses frohen Nachmittags fand der Vereinsführer Schönhaar herrliche Worte der Begrüßung. Sein Dank galt neben den erschienenen Volksgenossen aus Berghausen insbesondere den anwesenden Gastvereinen, „Fröhliches Männerquartett“ Grödingen, dem Gesangsverein „Frohinn“ Söllingen, dem Gesangsverein „Liedertanz“ Söllingen sowie dem Chor der Brauerei Hoepfner Karlsruhe, die gleichfalls den Weg zu den Sangesbrüdern nach Berghausen nicht gescheut hatten. In bunter Folge wechselten nun sinnig zum Vortage gekommene Liedgaben durch den festgebenden Verein und die Jubelvereine und ließen bald eine festestruhende Stimmung aufkommen. In den Pausen hatte man Gelegenheit, einen Rundgang durch die Volksbelustigungen zu machen, die gleichfalls nicht fehlten. Die Gesamtveranstaltung, die reibungslos und anregend zur Durchführung kam, war im Rahm von Vorträgen des Musikvereins Berghausen, der gleichfalls immer wieder Fall auf Beifall erntete. Mit dem Verlauf dieses Sommerfestes kann der Verein nach jeder Seite hin zufrieden sein.

Die Blattreblaus in Wöschbach festgestellt.

Wöschbach, 12. Aug. Auf einem Grundstück der hiesigen Gemarung ist die Blattreblaus festgestellt worden. Alle erforderlichen Vorkehrungsregeln, die ein Ausbreiten dieses Schädlings unterbinden, sind bereits seitens des badischen Weinbauinstituts getroffen. Das Betreten der durch Verbotstafeln kenntlich gemachten Gefahrenherde ist nur Personen gestattet, die mit der Durchführung der Bekämpfungsmassnahmen betraut sind. Hoffentlich gelingt es, des Schädling, der ganze Kulturen vernichten kann, rechtzeitig Herr zu werden, ehe weitere Bezirke in Mitleidenschaft gezogen werden.

Massnahmen zur Schädlingsbekämpfung im August.

ZdR. An den heranreifenden Früchten des Kern- und Steinobstes tritt die durch Moniliapilze verursachte Fruchtsäule mitunter außerordentlich stark auf und hat erhebliche Ernteausfälle im Gefolge. Die Anwendung chemischer Spritzmittel gegen Monilia hat sich jedoch wenig bewährt, sodaß sich die Bekämpfung hauptsächlich auf mechanische Abwehrmittel beschränken muß. Werden sie sorgfältig durchgeführt, so bleibt der Erfolg nicht aus. Moniliatrante Früchte sind sofort abzuernsten und zu verwerten, andernfalls zu vernichten und zwar so, daß

eine Sporenbildung nicht mehr erfolgen kann. Dofers wird der große Fehler gemacht, daß man so erkrankte Früchte in der Krone beläßt, weil es sich nicht lohnt, diese zu ernten. Oft läßt man moniliatrante Früchte auf dem Boden liegen, wo der Fäulnisprozeß und die Sporenbildung ungehemmt weitergehen kann, wo sie im kommenden Jahr Ausgangspunkt für Neubefall werden. Auf die Bekämpfung der Kohlweihlingsraupe ist jetzt besonders zu achten. Da die Raupen in der 2. Generation oft in großer Zahl aufzutreten pflegen, muß jetzt besonders das Kraut und dergl. eine genaue Prüfung erfahren. Die Raupen der Kohlweihlinge fressen die Krautköpfe an. Die Schäden, die diese Raupen anrichten, sind sehr groß, weil sie sich in die Krautköpfe hineinfrassen und diese dann in Fäulnis übergehen. In den Spargelanlagen tritt der Spargelrost sehr stark auf und vernichtet das Kraut. Man bekämpft ihn durch Spritzen mit Kupferalkalibromid oder anderen kupferhaltigen Mitteln. Bei starkem Rostbefall muß das Kraut abgemäht und verbrannt werden.

Das Wetter

Schwache Winde, vielfach heiter, hauptsächlich im Norden zeitweise auch etwas bewölkt, trocken, warm, erst später wieder geringe Gewitterneigung.

Weiterhin freundlich

Wetter vom 12. bis 21. August 1937

Die leichte Unbeständigkeit des Wetters, die im allgemeinen am Anfang dieser Woche — in Ostpreußen erst im Laufe des Dienstags — einsetzte, wird zunächst fortbestehen. Im großen und ganzen wird dabei aber das Wetter bis etwa 15. oder 16. August meistens freundlich und warm sein. Besonders in Süddeutschland werden in dieser Zeit Niederschläge nur selten und in geringen Mengen auftreten. Nach dem 16. wird die Unbeständigkeit des Wetters und damit die Häufigkeit der Niederschläge zunehmen. Aber auch dann noch werden, besonders wiederum im Südwesten des Reiches zeitweilige Aufheiterungen eintreten, so daß kaum ein Tag vergeht an dem die Sonne nicht wenigstens während einiger Stunden scheint.

Die tägliche Sonnenscheindauer wird in Süddeutschland und Ostpreußen an der Mehrzahl der Tage mehr als fünf Stunden, die Gesamtsonnenscheindauer des zehntägigen Abschnittes mehr als 70 Stunden betragen.

Handel und Verkehr

Schweinemarkt in Eitingen am 11. August 1937.

Zufuhr: 57 Ferkel, 120 Käfer. Verkauf: 35 Ferkel, 48 Käfer. Preis für das Paar Ferkel 19—27 RM., für Käser 32 bis 50 RM.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 10. Aug. Auftrieb: 41 Ochsen, 70 Bullen, 93 Kühe, 83 Färsen, 463 Schweine. Preise: Ochsen 42—45, Bullen 32—43, Kühe 20—43, Färsen 30—44, Schweine 53—57 RM.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 10. Aug. Preise: Kuhfleisch 54—77, Kalbfleisch 80—97, Hammelfleisch 80—90 Pfg.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 10. Aug. Auftrieb: 14 Ochsen, 49 Bullen, 65 Kühe, 12 Kälbinnen, 367 Kälber, 67 Hammel und Schafe, 349 Schweine. Preise: Ochsen 40—45, Bullen 43, Kühe 20—43, Kälbinnen 39—44, Kälber 45—65, Hammel und Schafe 45—50, Schweine 53—57 RM.

Vieh und Fleisch: Die Ferkel- und Käuferrmärkte haben gegenüber der Vorwoche eine leichte Steigerung erfahren. Der Verlauf der Märkte war durchschnittlich mittel bis gut. Die Preise konnten sich gut behaupten.

Der Verlauf der Rindviehmärkte war mittelmäßig. Die ausgekauften Tiere konnten nicht alle verkauft werden, sodaß mitunter Ueberstände verblieben. Merkliche Preischwankungen sind nicht aufgetreten, doch ist eine leichte Besserung der Preise für junge Kühe festzustellen.

Zum Auftriebmarkt in Bretten am 4. August waren 66 Tiere aufgetrieben, davon 14 junge Kühe, 10 ältere Kühe, 14 Kälbinnen, 24 Jungvinder und 4 Kälber. Verkauft wurden 12 junge Kühe zum Preise von RM. 420—520, 8 ältere Kühe zu RM. 300 bis 410, 11 Kälbinnen zu RM. 320—460, 19 Jungvinder zu RM. 105—200 je Stück. Kälber erzielten Preise von RM. 60—90 je Stück. Der Marktverlauf war ruhig.

Die Deupreise haben etwas angezogen. Die Großmärkte in Mannheim und Karlsruhe notierten für Weizenheu 5—5,25 RM. je 100 Kilo, für Luzerne-Kleeheu 6—6,40 RM. je 100 Kilo. Die

Anlieferungen an neuem Weizenheu sind in den letzten Tagen wieder besser geworden. Für Kleeheu besteht größeres Kaufinteresse, doch sind die Anlieferungen geringer. Die Umfänge an Stroh haben sich wenig verändert.

Obstmarktberichte der badischen Bezirksabgabestellen und Erzeugerpreise vom 9. und 10. August 1937.

Erzeugerpreise je 50 kg in Reichsmark.
Anbaubezirk Mittelbaden: Brombeeren 20—22, Pfirsiche 20 bis 30, Zwetschgen 10, Pflaumen 6—10, Mirabellen 20—22, Reineclauden 14—16, Birnen Güte A 15—22, dto. Güte B 8—14, Äpfel Güte A 15—20, dto. Güte B 10—14.
Anfuhr sehr stark. Marktverlauf flott.

Bühler und Acherner Obstgroßmarkt vom 10. Aug. Auf dem Bühler Obstmarkt wurden bezahlt für Birnen 8—25, Äpfel 10—20, Pfirsiche 20—30, Bühler Zwetschgen 10, Himbeeren 28 bis 30, Brombeeren 20—22, Reineclauden 12—15, Mirabellen 20—22 Pfg. je 1/2 Kilo. Anfuhr 5340 Zentner. — Auf dem Acherer Obstmarkt kosteten Birnen 8—22, Äpfel 8—20, Bühler Zwetschgen 10, Brombeeren 20—24, Reineclauden 15—18, Pfirsiche 18—28, Mirabellen 24—26 Pfg. je 1/2 Kilo. Anfuhr 4500 Zentner.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltnerstr. 63, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den Gesamteinhalt: Robert Krazer; stellv. Hauptschriftleiterin Luise Dups (a. St. in Urlaub). D.N. VII. 3929. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

ANZEIGEN aus dem Pfingstal

Festsetzung der Strafen- und Busgelder in den Gemeinden „Im Viepolsacker“, „In der oberen Sech“ und „In der unteren Sech“ der Gemeinde Grödingen.

Die staatliche Genehmigung ist durch Aushang in den öffentlichen Bekanntmachungs-Räufen der Gemeinde veröffentlicht.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

In der Gemarung Wöschbach wurde auf dem Grundstück des Alfred Kreyer, Lgh.-Nr. 27 die Blattreblaus festgestellt. Die zur Unterdrückung der Blattreblausvermehrung erforderlichen Maßnahmen werden vom Bad. Weinbauinstitut durchgeführt. Das Betreten der mit Drahtzaun umgrenzten und durch eine Verbotstafel kenntlich gemachten Reblausherde ist nur solchen Personen gestattet, die mit der Leitung, Beaufsichtigung und dem Vollzug der Bekämpfungsmassnahmen amtlich betraut sind.

Für die Gemarung Wöschbach treten bis auf Widerruf folgende Bestimmungen in Kraft:

- Die Ausfuhr von Reben, Rebstößen, natürlichem Dünger, Kompost und Bodenbestandteilen ist verboten. Die Ausfuhr von gebrauchten Rebspfählen, gebrauchten Rebbändern und gebrauchten Weinbaugeräten ist nach genügender Entseuchung gestattet. Weegeräte dürfen nach sorgfältiger Reinigung ausgeführt werden.
 - Die Ausfuhr von Trauben ist gestattet, wenn sie nicht in Reblättern verpackt sind. Die Ausfuhr von Maische, Most und Wein unterliegt keiner Beschränkung.
 - In bestodten Weinbergen jeden Alters ist die Heranzucht von Wurzelreben mittels Blindreben oder durch Absetzen einzelner Teile eines vorhandenen Rebstodes sowie das Einschlagen oder Einschlagen von Reben verboten. Der Ertrag einzelner abgängiger eingegangener oder ausgebliebener Stöcke in Weinbergen mit wurzelechten Aufspuhreben durch Pflanzen von Blindreben, Wurzelreben oder durch Absetzen einzelner Teile eines besonderen Rebstodes ist gestattet.
 - Jedes beabsichtigte Herausbauen von Rebstöcken ist von dem Eigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten vor Beginn der Ausfuhr der zuständigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen, die diese Anzeige unverzüglich dem Bezirksfachverständigen zuleitet.
 - Die ausgekauften Rebstöcke dürfen von dem Eigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten nur nach näherer Anweisung des Bezirksfachverständigen verwendet werden.
 - Die Anlage von Rebschulen zur Heranzucht wurzelechter Reben ist verboten.
- Die obersten Landesbehörden können Ausnahmen von den Vorschriften des Absatzes 1 zulassen. Diesbezügliche Gesuche sind an das Bad. Weinbauinstitut — Freiburg (Baden) zu richten.

Karlsruhe, den 5. August 1937.
Badisches Bezirksamt Abt. III.

Danksagung

Allen denen, die meine liebe Frau und Mutter während ihrer Krankheit mit Liebesgaben erfreuten und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Beisel, der Krankenschwester, der NS-Frauensschaft, den Schwestern des Städt. Krankenhauses in Karlsruhe.

Wolfartsweiler, den 11. August 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Supper, Maurer
Albert Supper
und Herta Büchler

Für die durstige Zeit!

Orangen-Sirup	Fl. 1.60
Zitronen-Sirup	Fl. 1.60
Himbeer-Sirup	Fl. 1.60
Traubensaft, Alsheimer Muskat Riesling	Fl. 1.25
Traubensaft	Liter o. Fl. 1.10
und solange Vorrat, den Restbestand von 1936er Kondima Apfelsaft Literfl. o. Gl. -75	
Ab 10 Literflaschen -70	

SCHURHAMMER

das gute Weinhaus in der Blumenstraße

Männerchor D.A.F.

Durlach

Freitag, 13. 8. 1/2 9 Uhr

Zusammenkunft im „Weinberg“

Der Gesangsleiter

Lenz's haarwuchs-Elixier

glänzend bewährt bei Schuppen u. Haarausfall die Flasche * 1.80

C. Lenz Adolf Durlachstr. 69

Möbel

Schlafzimmer
Küchen

Einzelmöbel in großer Auswahl form schön dauerh.

SIGMUND

Karlsruhe, Kronenstr. 17a

Ehestandsdarlehen

Damenbar

(Gesicht) u. alle lästige Haare werden nur durch die von uns angew. einzig sich. Methode unter Garantie für immer mit d. Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer Pulver, Creme

G. Bornemann Kosm. Institut Ad. Hiltnerstr. 70a Sprechstunden jeden Samstag 9—19 Uhr

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

2 jüngere fleißige

Hilfsarbeiter

sofort gesucht.

Scherbacher

Sipsermeister

Duisenstraße 6

Mädchen

Suche auf 20 J. erliches Mädchen zur Hilfe im Haushalt. Morgens 2—3, mittags 1—2 Stunden. Vorzustellen Freitag oder Samstag nur morgens. Schwarzmann, Horst Wesselfstr. 9, I.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 13. Aug. 1937 nachmittags 2 Uhr werde ich in Durlach, im Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Schreibtisch, Schreibmaschine, Harmonium, Sofa, Kleiderschrank, Büfett, Kerlso, Strid- und Bollenwaren, bestimmt 4 Paar Herrenhalbschuhe.
Durlach, den 11. August 1937
Baum und Kolmer Gerichtsvollzieher.

Wer nicht mehr inseriert:

1. Meilenstein: Kundschaft fort,
2. Meilenstein: Unbezahlte Rechnungen
3. Meilenstein: Zahlungsbefehl,
4. Meilenstein: Konkurs.

Deshalb: Stelle die Anzeige im „Durlacher Tageblatt“ „Pflanzler Boten“ als Deinen Verkäufer ein.

Zimmer

Dame sucht vor 20. August gut möbl. Zimmer in neuem Turmberggegend bevorzugt. Angebote unter Nr. 512 an den Verlag

Sofa

gut erhalten, zu verkaufen. Adresse im Verlag.

Schleifack-Kiste

guterhalten, zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag

Schreibbank

Morgen vormittag und Samstag ab 8 Uhr

schönes

Ruhfleisch

an alleinstehende Person, auf 1.10.1937 zu vermieten (Turmberg) Näheres im Verlag

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen im Verlag

Lesst das „Durlacher Tageblatt“ — „Pflanzler Boten“